

Inhalt

Geleitwort	15
Erster Teil: Das Gemeinwohl der freiheitlichen Demokratie.....	17
I. Ein „zeitloses“ Thema.....	17
II. Züge der Gemeinwohltradition – begriffliche Konturen.....	19
1. Wessen Wohl?.....	19
2. Das gute Leben des Gemeinwesens.....	21
a) Weiter Begriff von Staat und Gemeinwohl	22
b) Enger Begriff von Staat und Gemeinwohl.....	25
3. Gemeinwohl, Partikularwohl, Individualwohl	27
4. Gute und schlechte Verfaßtheit der Staaten.....	28
5. Politisches Ethos und Staatsraison	31
6. Quis iudicabit?.....	35
III. Absagen an das Gemeinwohl	39
1. Betrugsverdacht.....	39
2. These der Leerformel	41
3. Sozialistische Parteilichkeit.....	43

IV.	Ausweichstrategie und Ersatzangebot.....	44
1.	Kompetenz und Verfahren statt Inhalt.....	44
2.	Sieg im juristischen Wettstreit statt Richtigkeit des Ergebnisses.....	45
3.	Gemeinwille statt Gemeinwohl	47
a)	Identität.....	48
b)	Diversität	49
c)	Inkommensurabilität.....	51
V.	Praktische Unentbehrlichkeit	53
VI.	Das Gemeinwohl als Thema von Verfassungsgesetzen.....	57
1.	Leitverfassungen des 18. Jahrhunderts.....	57
2.	Textbefund des Grundgesetzes.....	58
3.	Wert und Unwert verfassungsgesetzlicher Gemeinwohlklauseln.....	60
VII.	Idee hinter der geschriebenen Verfassung.....	64
1.	Das Grundgesetz als fragmentarische Ordnung.....	64
2.	Prä-positive Meta-Verfassung	65
3.	Sedes materiae: die Republik	66
VIII.	Elemente einer Verfassungstheorie des Gemeinwohls.....	68
1.	Regulative Idee.....	68
2.	Konkretisierungsbedarf	69

3.	Freiheitlicher Charakter.....	71
4.	Verallgemeinerungsfähigkeit der Regelungen.....	71
5.	Öffentlichkeit.....	73
6.	Das „Volk“ als Bezugsgröße	73
7.	Nationale und übernationale Perspektive	75
8.	Nationalhymne als Vision des Gemeinwohls	77
IX.	Gemeinwohl unter den Bedingungen grundrechtlicher Freiheit.....	79
1.	Eingeschränkte Gemeinwohlkompetenz des Staates.....	79
2.	Grundrechte als Gemeinwohlkompetenzen	82
3.	Außerrechtliche Gemeinwohlpotenzen – Tugend und Interesse	83
a)	Das Tugendmodell.....	83
b)	Das Interessenmodell.....	86
4.	Das gemischte Modell des Grundgesetzes	89
a)	Grundrechtliche Legitimation des Eigennutzes	89
b)	Das agonale Prinzip der Verfassung.....	90
c)	Sozialstaatliche Korrektur des Marktes	92
d)	Unausweichlicher Rückgriff auf das Tugendmodell.....	94
e)	Freiwilliger Verzicht auf Eigennutz.....	96
X.	Letztverantwortung des Staates für das Gemeinwohl	98

Zweiter Teil: Amt als Medium des Gemeinwohls	100
I. Ein Wort mit vielerlei Bedeutung	100
II. Historische Streiflichter.....	104
III. Idealtypus des öffentlichen Amtes	108
1. Organisationseinheit nach Maß der natürlichen Person	109
2. Amtsrecht und Dienstrecht.....	110
3. Objektivität des Amtes	111
4. Treuhänderischer Dienst.....	113
5. Amtsaskese und Unterhaltsbedarf.....	115
6. Unverfügbarkeit und Vertretbarkeit des Amtes.....	116
7. Ausschluß des Wettbewerbs.....	118
8. Sachlichkeit, Charisma, Würdigkeit.....	119
9. Verwandlung von Macht in Pflicht und Verantwortung.....	124
10. Spezifische Gebundenheit des Amtswalters	127
a) Abschottung gegen amtsfremden Einfluß.....	127
b) Amtsführung und Lebensführung.....	128
c) Inkurs: der freiwillige Rücktritt	132
d) Sanktion: der Skandal	134
11. Würde des Amtes	135

12.	Lust am Amt.....	136
IV.	Vielfache Bedingtheit des Amtsprinzips	138
V.	Amt und Verfassung	141
1.	Idee des Verfassungsstaates	141
2.	Amt als Verfassungsvoraussetzung	142
3.	Gewaltenteilige Konstitutionalisierung des Amtsprinzips.....	143
4.	Rechtliche Gleichheit und reale Verschiedenheit.....	147
5.	Grundrechtliche Freiheit des Amtswalters	148
6.	Sonderrecht des Bediensteten.....	151
7.	Funktion statt Amt?	153
8.	Fundament grundrechtlicher Freiheit	155
	Bibliographie (Auswahl).....	157
	Sachregister	161